

## **Rede zur Einbringung des Haushaltes 2022 von Landrat Matiaske in der Kreistagsitzung am 31.01.2022**

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender,

sehr geehrte Damen und Herren!

Vor Ihnen liegt der Haushalt des Odenwaldkreises mit seinen Anlagen für das Jahr 2022, der, vorweggenommen, unserem Kreis wenig bis gar keinen Spielraum bietet. Er ist eine Zusammenfassung des Notwendigen! Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie für die dort erforderlichen Aufwendungen für den öffentlichen Gesundheitsdienst und das Thema „Impfen“. Dies gilt aber auch für die Umsetzung anderer gesetzlicher Regelungen, von denen uns alle Jahre wieder neue ereilen, ohne dass der Odenwaldkreis dafür eine finanzielle Kompensation erfährt. Neben diesen „Notwendigkeiten“ bietet der Haushalt, für einen überschaubaren Zeitraum, eine wiederum dringend benötigte finanzielle Unterstützung für das Kreiskrankenhaus, die weder Bund noch Land bislang leisten, dazu später mehr.

Der Haushalt 2022 schließt mit einem Defizit von knapp 4 Millionen EUR ab. Dieses Defizit zeigt, dass nach einer gewissen Erholung der letzten Jahre wieder die raue Finanzwirklichkeit in den Kreisen Einzug hält. Der Odenwaldkreis ist nämlich nicht alleine in der Situation, einen defizitären Haushalt auszuweisen, dies trifft momentan viele Landkreise in unserem Bundesland.

Die positive Nachricht ist, dass wir dieses Defizit mit Überschüssen der Vorjahre ausgleichen können. Dieser Effekt wird uns aber nicht auf Dauer begleiten. Die Haushaltszahlen basieren allerdings auf den Orientierungsdaten des Landes Hessen, die wiederum auf die Mai-Steuerschätzung 2021 zurückgreifen. Insofern bleibt die Hoffnung, dass sich die tatsächlichen Wirtschaftszahlen – und damit auch der Kreishaushalt - besser entwickeln, wie dies beispielsweise inzwischen die November-Steuerschätzung 2021 voraussagt. Das „Mehr“ beläuft sich dort auf 6,5 Mrd. EUR.

Oberste Zielsetzung der Haushaltsplanung war es wieder, die Städte und Gemeinden nicht mit einer höheren Kreis- und Schulumlage zu belasten. Dieses Ziel haben wir erreicht! Wir verschaffen ihnen, den Städten und Gemeinden unseres Kreises, damit den Spielraum für nötige Investitionen vor Ort. Dies dient der Attraktivität unserer gesamten Region und ist immens wichtig, wenn wir uns als attraktive Wohnortalternative zum Ballungsraum aufstellen wollen.

Trotz gleichbleibender Hebesätze erfährt der Haushalt durch die gestiegenen Umlagegrundlagen einen Aufwuchs in den absoluten Zahlen. Gemeinsam mit der Kreisschlüsselzuweisung beträgt dieser Aufwuchs 3.145.000 EUR. Was zunächst einmal positiv aussieht, reduziert sich allerdings, ohne dass wir es beeinflussen können, sofort wieder durch die Erhöhungen der Umlagen an den Landeswohlfahrtsverband sowie die an das Land Hessen zu zahlenden Krankenhausumlage. Von dem genannten Betrag verbleiben dem Kreis deshalb nur rund 1.460.000 EUR mehr als im Vorjahr.

Diesem Aufwuchs stehen deutliche Erhöhungen der Aufwendungen durch Tarifsteigerungen, Altersteilzeitregelungen, Verteuerungen von Sach- und Dienstleistungen, wesentlich höhere Energiekosten sowie durch rechtliche Veränderungen neue Stellen im Stellenplan gegenüber. Der Gesamtzahl der Stellenplanerhöhungen stehen allerdings Reduzierungen beim Stellenplan unseres Eigenbetriebes „Bau- und Immobilienmanagement“ gegenüber. Von dort haben wir im Bereich der Hausmeister und Reinigungskräfte 9,5 Stellen übernommen, die seither in unserem Haushalt nicht zu finden waren und im Gegenzug die Mietleistungen an BIMO reduzieren.

Die große „Unbekannte“ wird es sein, wie sich Corona und weltweite Lieferengpässe in diesem Jahr auf dem lokalen Arbeitsmarkt niederschlagen und gegebenenfalls die Ansätze im sozialen Bereich beeinflussen können. Gleiches gilt bei den Fallzahlen und der Fallschwere beim Jugendamt.

Nachdem wir im Vorjahr eher verhaltene Ansätze im Bereich der Kreisstraßen verplant hatten, machen dringend erforderliche Sanierungen und Baukostensteigerungen auch dort wieder gestiegene Ansätze erforderlich.

Wesentliche Ansätze sieht der Haushalt außerdem wieder für die Weiterentwicklung der Digitalisierung sowohl der Kreisverwaltung als auch der Schulen vor.

Für unser Kreiskrankenhaus, dem Gesundheitszentrum Odenwald, sieht der Haushalt eine kreditfinanzierte Stammkapitalerhöhung in einer Größenordnung von 5 Millionen EUR vor. Bei den voraussichtlichen Defiziten, die uns 2022 und 2023 ereilen könnten, verschafft dieser Betrag allerdings nur einen finanziellen Puffer für maximal zwei Jahre. Hier gilt das zur Haushaltseinbringung 2021 gesagte: groß angekündigte Unterstützungsleistungen an die Krankenhäuser zu Beginn der Corona-Pandemie, im speziellen in Richtung der kleinen kommunalen Krankenhäuser, sind bisher Fehlanzeige. Daher mein erneuter, dringender Appell an Berlin und Wiesbaden: Krankenhäuser im ländlichen Raum sind ein zentraler Baustein gleichwertiger Lebensverhältnisse. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso diese grundgesetzliche Verpflichtung nach wie vor nicht in politisches Handeln umgesetzt wird!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie nun bitten, den Haushalt mit seinen Anlagen in ihren Fraktionen und in den jeweiligen Fachausschüssen zu beraten. In den Ausschüssen werden wir die Zahlen für die jeweiligen Bereiche natürlich wieder sehr detailliert aufbereiten und erläutern und auf Ihre Fragen eingehen. Die wichtigsten Informationen und eine Zusammenfassung des Haushaltes finden Sie außerdem in dem Vorbericht, der Bestandteil des Haushaltes ist. Herzlichen Dank an den Leiter unsere Finanzabteilung, Herrn Schäfer und sein Team für die Aufstellung des Haushaltes sowie an meinen Stellvertreter, Erster Kreisbeigeordneter Grobeis und den Leiter der Hauptabteilung 1, Herrn Kumpf, für die sehr intensive Begleitung der Haushaltsgespräche.